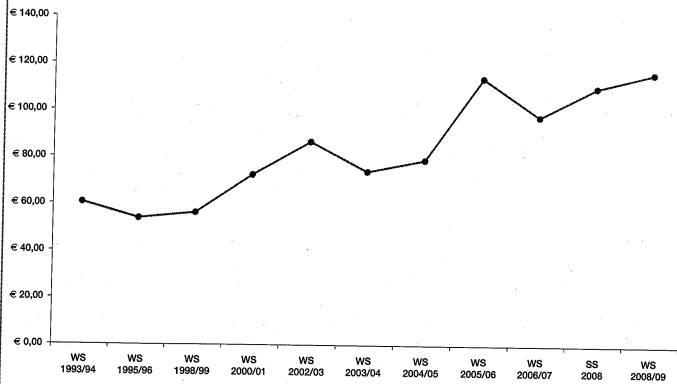


meier

Das Magazin für das Rhein-Neckar-Delta

uni-extra



Quelle: Fachschaftskonferenz der Uni Heidelberg

Die Semesterticket-Verhandlungen drohen zu scheitern

Letzte Runde?

Alle fünf Jahre die gleiche Prozedur: Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) will mehr Geld für sein Semesterticket, die Studenten in der Region wollen den Status quo. Dann wird hart verhandelt und am Ende gibt es einen Kompromiss, mit dem alle leben können. Doch in Heidelberg könnte es dieses Mal anders laufen.

Mit dem Sommersemester läuft der Vertrag zwischen dem VRN und dem Studentenwerk Heidelberg aus. Und erstmals besteht die Gefahr, dass es danach für Heidelberger Studenten kein Semesterticket mehr geben wird. Die Fronten sind klar, und sie sind ziemlich verhärtet. Die Finanzierung des Semestertickets beruht zum einen auf dem solidarischen Sockelbetrag von derzeit 20 Euro, den jeder Student mit dem Semesterbeitrag an das Studentenwerk bezahlt, und zum anderen auf dem Verkaufspreis von aktuell 116,30 Euro pro Semester. Beide Säulen des Tickets will der VRN in einem neuen Fünf-Jahres-Vertrag teurer machen. Der Sockelbetrag soll zum Wintersemester um rund zwölf Prozent auf 22,50 Euro steigen, das Ticket selbst soll schon im Wintersemester 127 Euro kosten und danach jährlich um bis zu 11 Euro teurer werden. "Es ist leicht sich auszurechnen, worauf das hinausläuft", sagt Mario Bott vom Kommunalreferat der Fachschaftskonferenz Heidelberg (FSK), die in alle Entscheidungen des Studentenwerks eingebunden wird. "In fünf Jahren kostet das Ticket rund 180 Euro." Der VRN will über die Verhandlungen nichts sagen. Beate Siegel von der Abteilung Marketing und Tarif erklärt aber immerhin, warum Preissteigerungen generell nötig sind: "Der Preis des Semestertickets ist gekoppelt an den Preis des Maxx-Tickets. Da die Ländersubventionen für alle Ausbildungstickets fielen, sind diese Preissteigerungen unabdingbar." Die FSK überzeugt das nicht: "Die Preissteigerungen beim Semesterticket lagen in den vergangenen Jahren immer deutlich über denen des Maxx-Tickets", sagt Bott. Ohne eine Leistungsausweitung sei eine Preiserhöhung nicht zu machen.

Einem Heidelberger Kompromiss im Wege steht aber vor allem die vom VRN geforderte Erhöhung des Sockelbeitrags auf 22,50 Euro. Der Verwaltungsrat des Studentenwerks hat schon beschlossen, das nicht mitzumachen. Damit wird ein Ende des Tickets nicht mehr ausgeschlossen. Um Zeit zu gewinnen, versucht das Studentenwerk jetzt, den laufenden Vertrag um ein Semester fortzuschreiben. Außerdem plant die FSK eine Umfrage unter allen Heidelberger Studierenden. "Wir wollen unter anderem wissen, wie viel die Studenten überhaupt bereit sind, zu bezahlen und wie das Ticket genutzt wird", sagt Bott. Sollten die Verhandlungen endgültig scheitern, haben die Heidelberger Studenten zwei Alternativen: Fahrrad fahren oder das Maxx-Ticket. Das ist mit derzeit 390 Euro jährlich mehr als 100 Euro teurer als das Semesterticket. SR